



**OBERLAURINGEN/BAD KÖNIGSHOFEN**

## Misstrauen: Der Spendenfluss versiegt

[zur Bildansicht](#)

 Heidi Rehrmann hält sich regelmäßig in Kenia auf. Die Kinder sind für die Hilfen dankbar.





Hannes Helferich

OBERLAURINGEN

16. September 2015  
15:55 Uhr



Das bisher ehrgeizigste Projekt von Klaus und Heide Rehrmann ist der Bau eines Pflegeelternhauses im Ort Kimana in Kenia. Es soll nach dem Vorbild der SOS-Kinderdörfer betrieben werden.

Mit Jackson Ntanyaika und seiner Frau sind die ersten Pateneltern schon gefunden, die in einem Haus für acht bis zehn Kinder leben werden. Dieses erste Haus kostet samt Grundstück, das groß genug ist für weitere Gebäude, rund 60 000 Euro. 11 000 Euro hat der von den Eheleuten aus Oberlauringen gegründete Verein „Holiday and Help“ bereits gesammelt.

### Verwundert über plötzliche Distanz von Spendern

Jetzt aber stockt der Spendenfluss, bisher ihnen zugeneigte Menschen zögen sich zurück. Nach Meinung der Rehrmanns steht das in einem engen Zusammenhang mit der Festnahme der Vorsitzenden einer anderen Afrikahilfe aus der Region. Ihr wird die Veruntreuung von Vereinsgeldern vorgeworfen.

Die Eheleute aus dem Stadtlauringer Ortsteil haben sich nun an diese Redaktion gewandt, um klarzustellen, dass sie mit dem Fall aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld nichts zu tun haben. Wie kommt es dazu?

Heidi Rehrmann arbeitet in einem Pflegeheim in Bad Königshofen. Deshalb akquirieren die Eheleute Spenden auch in Rhön und Grabfeld. Bei der Verteilung von Flyern, an Infoständen und bei anderen persönlichen Kontakten würden sie bei der Bitte um eine Spende für ihr Projekt nun aber zu ihrem Erstaunen mit dem Grabfelder Verein in Verbindung gebracht.

Anzeige

Plan

Helfen Sie mit nur 92 Cent am Tag!

> Jetzt Pate werden!

## **Die Bücher des Vereins liegen für jedermann zur Einsicht offen**

Klaus Rehrmann sagt, dass ihr 2004 gegründeter Verein im Gegensatz zum Grabfelder Afrikaveroin gemeinnützig ist. „Holiday and Help“ arbeite wie die meisten Vereine seriös, die Gerüchte seien belastend und stellten die jahrelange ehrenamtliche Arbeit in Frage. „Bei uns kann jeder jederzeit sämtliche Spendeneingänge und die Verwendung kontrollieren, unsere Bücher liegen offen“, sagt Rehrmann und bedauert, dass man wegen einer solchen mutmaßlichen Untreue „in Misskredit gebracht wird“.

Heide und Klaus Rehrmann planten im Dezember 2004 einen Urlaub in Phuket in Thailand. Kurzfristig mussten sie damals umdisponieren. Als Ersatz buchten sie Kenia. Das veränderte ihr Leben, sagen sie. Klaus Rehrmann ist immer noch bewegt, wenn er an die Erlebnisse zurückdenkt. „Weil wir nur durch Zufall und mit Glück dem Tsunami in Thailand entkommen sind, war klar, dass wir etwas zurückgeben müssen.“

### **Durch Zufall in Afrika gelandet**

Die Auswirkungen des Tsunami seien nämlich auch an der afrikanischen Küste zu spüren gewesen. Mit Hilfe des damaligen Reiseleiters begannen sie, Tische, Stühle und Bücher für eine kleine Schule zu organisieren und erste Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen. „Das war die Geburtsstunde des Vereins“, sagt die gelernte Kindergärtnerin (59), die mit ihrem Mann einige Jahre in Merkershausen lebte, bevor das Ehepaar nach Oberlauringen umzog. Er betreibt dort eine Solarberatung.



Seit der Anerkennung als gemeinnütziger Verein vor acht Jahren habe man durch die Beiträge der Mitglieder (20) und Spenden schon einiges auf die Beine stellen können. 30 neue Schulbänke, unzählige Kisten mit Schulmaterial, aber auch anderes wie zwei große Regenwassertanks wurden finanziert. Größtes Projekt bisher war der Bau eines Brunnens, der dank einer Einzelspende realisiert werden konnte.

### **Mit einer Patenschaft von 360 Euro kann man einem Kind ein Jahr helfen**

Der Schwerpunkt liegt in der Ausbildung junger Mädchen. Denn diese würden bereits im Alter von zwölf Jahren verheiratet, hätten somit kaum eine Chance, die Grundschule, geschweige denn eine weiterführende Schule zu besuchen. Finanziert werden soll das zum einen durch Patenschaften. Mit 360 Euro pro Jahr ist eine qualifizierte Schul- und Berufsausbildung gegeben.

Verwaltungskosten fallen keine an, weil alle 20 Mitglieder ehrenamtlich arbeiten.

Dass sie seit ihrer ersten Keniareise vor über zehn Jahren ihr Herz nicht nur an die armen Menschen in Kenia verloren haben, sondern auch viel im Land umherreisen, geben die Rehrmanns gerne zu. „Aus dieser Intension heraus ist ja unser Vereinsname entstanden“, sagt Klaus Rehrmann.

### **Familie Rehrmann hofft auf baldigen Baubeginn**

Nun das neue Projekt „Pflegeelternhaus“ nach dem Vorbild der SOD-Dörfer im Hinterland im Gebiet Amboseli. Halbweisen oder Waisen, wiederum bevorzugt Mädchen, sollen in den Elternhäusern leben. Vorsitzende Heidi und Klaus Rehrmann hoffen, dass mit dieser „Aufklärung“ wieder gespendet wird, damit wir mit dem Bau beginnen können“.

## Familie Rehrmann hofft auf baldigen Baubeginn

Nun das neue Projekt „Pflegeelternhaus“ nach dem Vorbild der SOD-Dörfer im Hinterland im Gebiet Amboseli. Halbweisen oder Waisen, wiederum bevorzugt Mädchen, sollen in den Elternhäusern leben. Vorsitzende Heidi und Klaus Rehrmann hoffen, dass mit dieser „Aufklärung“ wieder gespendet wird, damit wir mit dem Bau beginnen können“.

Infos unter [www.holidayandhelp.eu](http://www.holidayandhelp.eu) oder Tel. (0 97 24) 17 29.



📷 Klaus Rehrmann im Gespräch mit Jackson Ntanyaika, dem Gastvater des geplanten ersten Elternhauses.

---

💬 Kommentieren



STADTLAURINGEN/OBERLAURINGEN

TSUNAMIS

STADTLAURINGEN